

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Mittwochs nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar 80 M. monatlich. Einzelne Rtn. 3 M.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21285 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
teile 20 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 40 M.,
unter Eingeband 50 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Beschlüsse der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren
Verantwortlich für die Redaktion: Hauptredakteur Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 216

Freitag, 15. September

1922

Der Landtag aufgelöst.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten und sämtlicher Minister fand heute die entscheidende Sitzung des Landtags statt, die seine letzte sein sollte. Abg. Banger (Deutsche Sp.) begründete den Antrag des Reichsausschusses, dem Volksgesetzten Ratzugeben und den Landtag sofort aufzulösen.

Abg. Graf (Soz.) begründete darauf den Antrag der sozialdemokratischen Minderheit des Reichsausschusses, eine Verfassungsänderung in dem Sinne vorzunehmen, daß eine beschleunigte Landtagsauflösung ermöglicht werde. Abg. Dr. Dehne (Dem.) begründete folgenden neu eingebrachten Änderungsantrag seiner Fraktion:

Artikel 9 der Verfassung folgenden Abs. 3 hinzuzufügen: In den Fällen der Absätze 1 u. 2 endet die Wahlperiode mit dem Tage der Neuwahl. Die Neuwahl muß spätestens am 60. Tage, nachdem der Landtagsbeschluß auf Auflösung ergangen oder das Abstimmungsergebnis des Volksgesetzten im Sächsl. Gesetzbl. bekanntgemacht worden ist, erfolgen. In der Zwischenzeit darf der Landtag nur noch Angelegenheiten erledigen, deren Dringlichkeit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten anerkannt worden ist.

Abg. Müller (Deutsche Volkspartei) begründete noch einmal kurz die ablehnende Haltung der Deutschen Volkspartei. Abg. Krenner (Komm.) beantragte noch einmal unter lebhaften Zurufen die Haltung seiner Partei. Auf diese Ausführungen erwiderten von unabhängiger Seite Abg. Müller-Beipzig und von sozialdemokratischer Seite Abg. Bethke, worauf Abg. Krenner (Komm.) antwortete. Abg. Hofmann (Bisch.-nat.) erklärte namens seiner Partei, daß diese alle Änderungsanträge ablehne und für die sofortige Auflösung des Landtages stimme. Abg. Müller, Ehrenh. (Soz.) erklärte namens seiner Partei, daß diese dem Änderungsantrag Dr. Dehne unter Stellung des letzten Satzes zustimmen werde.

Zu der Abstimmung wurden sämtliche Änderungsanträge abgelehnt und in namentlicher Abstimmung mit 53 bürgerlichen und kommunistischen Stimmen gegen 39 sozialdemokratische und unabhängige Stimmen beschloffen, den Landtag sofort aufzulösen.

Präs. Fröhlich schloß die Sitzung mit der Feststellung: Der Landtag ist aufgelöst.

Abbruch der deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Von gut unterrichteter Seite hören wir: Die auf Einladung der spanischen Regierung im April in Madrid begonnenen deutsch-spanischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen wirtschaftlichen Abkommens sind bekanntlich dadurch plötzlich sehr erschwert worden, daß die spanische Regierung, ohne jede Mühe und in mitten der Verhandlungen, den für den deutschen Handel so überaus schädlichen, erst kürzlich aufgehobenen Salinazuschlag in veralteter Form wieder einführt. Trotz diesem Vorgehen, das als eine Verletzung des Deutschlands bis zum Abbrüche des von Spanien geleiteten derzeitigen modus vivendi zu rechnen Reichsbürgerschaften angesehen werden muß, hat die deutsche Regierung sich bemüht, die Verhandlungen nicht abbrechen zu lassen. Der im Laufe der Verhandlungen von Spanien gemachte Vorschlag, den Salinazuschlag aufzuheben, deutsche Waren aber fortan nach Kolonne 1 des spanischen Zolltariffs zu verzollen, war für Deutschland unannehmbar, schon weil es dadurch auf sein bis zum 21. Dezember bestehendes Reichsbürgerschaftenrecht verzichtet hätte. Dieses Recht ist leider vor kurzem erneut von der spanischen Regierung verletzt worden, indem deutsche Waren die vor kurzem zugestandenen Zollermäßigungen verweigert wurden.

Unter diesen Umständen hat sich die deutsche Regierung gezwungen gesehen, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß sie von einer derartigen Fortsetzung der Verhandlungen leider kein beide Teile befriedigendes Ergebnis erwarten könne. Da sie jedoch den Wunsch habe, die jahrzehntelangen Handelsbeziehungen mit Spanien so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, hoffe sie, daß es noch vor dem im Dezember erfolgenden Abbrüche des jetzigen modus vivendi zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen kommen werde.

Die Lage nicht hoffnungslos.

Der Wortlaut der belgischen Note.

Berlin, 13. September.
Künftig wird mitgeteilt:
Die belgische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel gestern nachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen Jolbar gezeichnete Note folgenden Inhalts übermittelt:

Nach den Bestimmungen der Entscheidung der Reparationskommission vom 31. August sollte die deutsche Regierung zur Abdeckung der Fälligkeiten vom 15. August und 15. September 1922 der belgischen Regierung deutsche Schatzbons ausshändigen, die durch zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Garantien sichergestellt werden sollten; mangels einer Einigung sollten die Bonds durch ein Golddepot sichergestellt werden, das in einer der belgischen Regierung genehmigten Bank zu stellen war. Die Besprechungen, die in Berlin zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den Delegierten der belgischen Regierung über die von der deutschen Regierung bereitgestellten Garantien erfolgt sind, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Die belgische Regierung bietet die deutsche Regierung daher, ihr unverzüglich zwei deutsche Schatzbons, zahlbar in Gold, in einem Betrage von je 50 Millionen Goldmark, für die Fälligkeiten vom 15. August und 15. September zu kommen zu lassen und in der belgischen Nationalbank 100 Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Bonds niederzulegen.

Der gute Wille der Reparationskommission.

Paris, 13. September.
Die Besprechungen zwischen den Staatssekretären Fisher und Bergmann einerseits und den Mitgliedern der Reparationskommission andererseits, die nicht den Charakter offizieller Verhandlungen tragen, sind heute fortgesetzt worden. Über irgendwelches positive Ergebnis ist bisher nichts zu berichten. Alles, was darüber gesagt werden kann, ist, daß auch innerhalb der Kommission die Bereitschaft zu einer gütlichen Regelung der heiklen Frage vorhanden ist, und daß deshalb keinerlei Anlaß besteht, die Dinge schwarz zu sehen.

Die Reparationskommission hat naturgemäß alles Interesse daran, eine Situation ähnlich der vom 31. August zu vermeiden. Sie hat in ihrer damaligen Entscheidung selbst ausdrücklich anerkannt, daß Deutschland, sowohl im Inneren als auch im Auslande, jeden Kredit verloren habe, und sie würde unter diesen Umständen sich mit ihrem früheren Beschluß in Widerspruch setzen, wenn sie das Geschehen der deutschen Regierung um längere Laufzeiten für die Schatzwechsel als eine vorläufige Richtersfällung Deutschlands erklären würde. Für die Beurteilung der Lage sind zwei Momente nicht ganz ohne Bedeutung: nämlich die Abwesenheit Dubois' von Paris, an dessen Stelle Raucourt die Interessen Frankreichs vertritt, und die bemerkenswerte Zurückhaltung, die sich die französische Presse seit heute in ihren Kommentaren auferlegt. Tatsächlich geht auch die Auffassung gut unterrichteter Kreise dahin, daß, wenn die Reparationskommission sich mit Deutschland einigt, Frankreich kaum etwas unternehmen wird, was die Situation aufs neue komplizieren würde.

Sehr bemerkenswert in dieser Hinsicht ist heute ein Artikel der „Journale Industrielle“, des Organs der französischen Schwerindustrie, die, seitdem Poincaré den von ihr gewünschten und bereits als sicher angenommenen Einmarsch ins Ruhrgebiet unterlassen hat, in schwerer Opposition gegen die Regierung getreten ist. Das Blatt meint, die französische Öffentlichkeit täusche sich, wenn sie sich der Illusion hingibt, daß die Reparationskommission namentlich eine vorläufige Richtersfällung von Seiten Deutschlands insinuiert würde. Sie würde sich dadurch in Widerspruch zu ihrem eigenen Verhalten setzen. Wenn die deutsche Regierung erkläre, daß sie, um ihren Kredit wiederherzustellen, eine Schonzeit von achtzehn Monaten brauche und gleichzeitig den Belgiern solide Garantien anbiete, so sei dieser

Standpunkt angesichts der jüngsten Entscheidung der Reparationskommission unantastbar. Das Problem sei unüberwindlich das gleiche: entweder eine Reparationspolitik auf der Basis der augenblicklichen Lage Deutschlands und seiner Währung oder aber die Schaffung einer völlig neuen Lage.

Mehrere Blätter registrierten das Gerücht, Poincaré beabsichtige sein Ministerium zu einer Regierung der nationalen Koalition zu erweitern. Das mag, so schreibt der Pariser Korrespondent des „R. T.“, was die Absicht anlangt, zutreffen. Die Taktik der Opposition, die auf den Wiedergewinn des Parlamentes wartet, durch Aufnahme eines der am meisten gefährdeten Gegner der Regierung in das Kabinett die Spitze abzubrechen, ist sicherlich sehr geschickt. Dagegen ist es im hohen Grade unwahrscheinlich, daß sie irgendwelche Aussicht auf Verwirklichung haben sollte, da weder bei den Führern der Opposition von links, noch bei den Nationalisten irgendwelche Bereitschaft vorhanden sein dürfte, mit Herrn Poincaré die Verantwortung für dessen gefährliche Politik zu teilen.

Ein Jahr Zahlungsausschub für Deutschland?

Paris, 14. September.
Der „Petit Parisien“ meldet heute früh, daß man in Berliner Kreisen, auf Grund einer Meldung aus England, behauptet, daß eine Einigung in der Wiedergutmachungsfrage zwischen Deutschland und Belgien bereits erreicht sei. Die Wiedergutmachungskommission würde einen Zahlungsausschub von einem Jahre gewähren und eine englisch-holländische Finanzgruppe würde eingreifen, um der belgischen Nationalbank die geforderten Garantien zu bieten.

Haag, 14. September.

In Brüssel besteht der Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen, um die Rückverweisung der Angelegenheit an die Wiedergutmachungskommission zu vermeiden. Diese Verständigung könnte dadurch gesichert werden, daß die Kaufkraft der Wechsel zunächst auf sechs Monate festgesetzt, zugleich aber, nach Verzicht der belgischen Regierung, verlängert werden. „Libre Belgique“ stellt ausdrücklich fest, daß die deutschen Vorschläge, die auf das Verlangen der Kaufkraft der Wechsel, den belgischen Wünschen durchaus entsprechen.

Intervention der Banken?

London, 13. September.
Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, in Paris erhalte sich hinsichtlich des Gerüchts, daß sich Vertreter britischer und holländischer Banken nach Paris begeben werden, um mit der Reparationskommission zu beraten über einen Weg zur Umwandlung der deutschen Schuld an Belgien in eine mehr kommerzielle Form.

Die „Times“ berichtet weiter, der britische Schatzkanzler werde eine Abordnung des Verbandes der britischen Handelskammern empfangen, um mit ihr die Frage der deutschen Reparationen zu erörtern. Die „Times“ weist darauf hin, daß in der letzten Sitzung der Konferenz am 19. Juli eine Entschließung angenommen wurde, in der es hieß, im Handel mit Mitteleuropa könne eine Besserung nicht eher eintreten, bevor eine endgültige Grundlage für die Reparationen mit den Alliierten vereinbart sei.

Die nächste Ausgleichszahlung.

Berlin, 13. September.
Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung der belgischen und französischen Regierung mitteilen lassen, daß am 18. September eine weitere Zahlung von 500 000 Pfund auf die Clearingrate vom 15. August erfolgen wird. Die Vereinfachung dieses Betrages ist durch das Entgegenkommen der Reichsbank ermöglicht und geschah mit Rücksicht auf das von der deutschen Regierung den Alliierten früher gemachte Angebot, einen derartigen Betrag für das Clearing monatlich verfügbar zu machen. Der verbleibende Restbetrag der Clearingrate vom 15. August wird den Alliierten übermitteln werden, sobald es die Verhältnisse zulassen.

Die unmögliche Goldforderung.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Während der Kriegszeit machte man dem Deutschen den Vorwurf, daß sie ihre Anknüpfungspolitik nach der Kriegskarte und der Kriegslage einrichteten. Auch andere Leute haben diese Anknüpfungspolitik geübt, und die Entente treibt diese Kriegskartenpolitik soeben wieder gegenüber der Türkei. Deutschland muß jetzt aber erleben, daß auch rein sachliche, streng ökonomische Fragen nach der Kriegskarte beurteilt werden. Der Erfolg der Türken ist ein französischer Erfolg. Frankreich hat den Remakischen Waffen, Tanks und Munition geliefert. England setzte mit der Kriegsmateriallieferung an Griechenland zögernd und später ein. Jetzt sind die Griechen völlig geschlagen, und Frankreich triumphiert so über England. Das englische Kabinett hat sich in lösenden Verhandlungen darauf festgelegt, daß Konstantinopel und die Meerengen neutralisiert bleiben. Das britische Prestige, das durch die Türken siege schon einen empfindlichen Stoß erlitten hat, kann keine neue Wunderrunde vertragen. Die mohammedanische Welt in Ägypten, Arabien und Indien ist sowieso über die türkischen Erfolge erregt. England braucht jetzt Frankreichs Zustimmung für seine Meerengenpolitik. Frankreich ist in der glücklichen Lage, sich wieder einmal teuer verkaufen zu können. Die Souveränitätspolitik proklamiert, zwischen den Zeilen ihrer Siegesartikel, die Lösung: Freiheit der Meerengen für Handelsfreiheit in der Reparationsfrage, Kompromiß im nahen Orient auf Kosten Deutschlands am Rhein. — Die Reparationsfrage ist somit wieder völlig unter den rein machtpolitischen Gesichtspunkt gelangt.

Nur im Hinblick auf diese weltpolitischen Vorgänge ist die Entscheidung des belgischen Kabinetts in der Frage der Goldschulden verständlich. Belgien hatte zwar die Freiheit, sich über die Garantierung der Schatzwechsel mit uns direkt zu verständigen, aber es ließ keinen Zweifel darüber, daß es nur in enger Fühlungnahme mit Paris vorgehen würde. Während die belgischen Delegierten die Frage einer Prolongierung der Schatzwechsel für distanzabel hielten, hat das belgische Kabinett diese Vorschläge rundweg abgelehnt. Es hat sie auch nicht der Reparationskommission zur erneuten Beschlußfassung vorgelegt, sondern von sich aus stellt die belgische Regierung an uns die Forderung, für die fälligen Noten Schatzwechsel auszustellen und sie durch Golddepots zu garantieren. Am 15. August waren 50 Millionen Goldmark fällig, am 15. September ist der Verfalltag einer gleich großen Summe. Die Berliner Verhandlungen erstreckten sich über die Gesamtschuldungen des Jahres 1922 im Betrage von 270 Millionen. Optimistisch sprechen jetzt davon, daß man ja über die restlichen 170 Millionen Gold weiter verhandeln könne, und daß schließlich die Zahlung der 100 Mill. M. etwa in der Weise geleistet werden könnte, daß die Reichsbank sie zu einem besonderen Fonds abgibt. Dabei wird aber vergessen, daß Belgien die Deposition in einer ihm genehmigten Bank fordern kann, und es ist bei der neuen Kriegskartenpolitik, welche die Entente betreibt, völlig ungewiß, ja sogar unwahrscheinlich, daß nun die Deutsche Reichsbank als eine Belgien genehme Bank in Brüssel aufgeföhrt wird. Aber die Belgier wissen auch, daß Herr Hovenstein, der Präsident der Reichsbank, ausdrücklich erklärt hat, er könne seine Unterschrift nur geben, wenn die Laufzeit der Schatzwechsel auf anderthalb Jahre festgelegt würde. Die Reichsregierung hat keine Wahlmittel in der Hand, gegen den Willen des Reichsbankpräsidenten über das Reichsbankgold zu verfügen. Dieser Zustand ist ausdrücklich von der Entente herbeigeföhrt worden. Er wurde uns sozusagen verordnet. Man hat die Reichsbank unabhängig gemacht, damit sie imstande wäre, der roten Kasse Einhalt zu gebieten. Jede Aussicht auf eine Stabilisierung der deutschen Wälaute müßte für immer schwinden, wenn man dieses Programm jetzt wieder durchzuführen und auf den Golddepots bestehen würde. Die belgische Regierung erwartet sogar eine Ablehnung Deutschlands. Das geht aus allen maßgeblichen belgischen Äußerungen hervor.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Sonnabend, den 16. d. M. Der Mann im Mond mit Elisabeth Hellberg, Richard Tauber, Ludwig Ernold, Musikalische Leitung: Hermann Kutschbach; Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

In der Sächsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais) ist am nächsten Mittwoch von 4-6 (wie alle Mittwochs) das Zimmer der Lesestunden und die Jakob-Krause-Ausstellung geöffnet.

Sport.

Ein neuer Sport-Club in Dresden. Die Direktion der Allianz-Versicherungskassen-Gesellschaft Zweigabteilung Dresden hat für ihre Beamten und Beamtinnen einen Sport-Club errichtet. Betrieben werden folgende Sportarten: Fußball, Schlagball, Handball, Leichtathletik. Für die weiblichen Beamten ist eine besondere Damenabteilung eingerichtet worden. Die Teilnehmerzahl beträgt bei Errichtung des Clubs über 100 Personen.

damit den von Göttinger gehaltenen Rekord um 17 cm.

Deutsche Segelflieger in Amerika. Nach New Yorker Kabelmeldungen hat sich der deutsche Segelflieger Mariens bereit erklärt, das Angebot der 'New York World' anzunehmen und in den Vereinigten Staaten im Rahmen des geplanten Wettbewerbs Schauflüge zu unternehmen.

Der englische Hauptmann Horne, ein bekannter Flieger der Daimler-Luftschiffgesellschaft, plant, vor Jahresende einen Weltflug über den Kanal zu unternehmen. Bei seinen täglichen Fahrten über den Kanal mit dem großen Daimler-Flugzeug hat er die Luftströmungen dort gründlich studiert. Horne will in der Gegend von Dover aufsteigen und auf der anderen Seite des Kanals bei Kap Gris Nez landen.

Schießverein für die Sächsische Schweiz. Der Verein, der gegenwärtig etwa 50 Ortsgruppen mit über 400 Mitgliedern zählt, hält seine 44. Mitgliedsjahrsversammlung am 30. September und 1. Oktober in Sebnitz ab. Am Sonnabend 1/2 Uhr abends findet Festkommers

in 'Stadt Dresden' statt, in dessen Mittelpunkt ein Konzert des Sächsischen Musikvereins steht. Prof. Dr. Alfred Reiche über Sebnitzer Rundart sprechen wird. Hieran schließt sich ein Beisammensein der Ortsgruppen. Die Festveranstaltungen des Sonntags beginnen mit einem Waldgottesdienst in der Nähe der Finkenbünde. Hieran schließen sich kleinere Spaziergänge in die nähere Umgebung von Sebnitz. Um 11 Uhr beginnt die eigentliche Hauptversammlung, die im Schützenhaus abgehalten wird.

Landeswetterkarte. (14. September.) Dresden: Höhe 110 m. Min. 11,6. Max. 15,1. Niederschlag: 10,8. Temperatur: 11,4. Wind: WSW. Wetter: Wolky. Waldhöhe: Höhe 246 m. Min. 10,6. Max. 14,1. Niederschlag: 8,6. Temperatur: 10,0. Wind: SW. Wetter: Wolky. Weiskirchen: Höhe 230 m. Min. 10,7. Max. 16,8. Niederschlag: 9,0. Temperatur: 8,7. Wind: W. Wetter: Bedeckt. Hühlfeld: Höhe 1213 m. Min. 4,0. Max. 8,4. Niederschlag: 9,4. Temperatur: 3,0. Wind: W. Wetter: Klüffend.

Volkswirtschaft und Handel.

Lebensmittelpreise und Notizen. L. In dieser Stelle ist wiederholt auf die schweren Unzutunlichkeiten hingewiesen worden, die unserem Wirtschaftsleben daraus erwachsen, daß der Dollar den Weltmarkt beherrscht und alle Preise bestimmt, daß aber für die Bewertung des Dollars in deutscher Mark nicht die realen Unterlagen des Wirtschaftslandes maßgebend sind, sondern die politische Tendenz jedes Tages; liegen für Deutschland günstige Nachrichten vor, fällt der Dollar, laufen ungünstige Nachrichten ein, sofort steigt der Dollar wieder, und zwar fast immer schneller, als er sich zum Niedergang einschlägt.

Somit der Dollarkurs für den Geldmarkt und alle Wertpapiere maßgebend ist, verstehen die Beteiligten dieses Kauf und Ab in ihre Rechnung einzusetzen und Verluste auf der einen durch Gewinne auf der anderen Seite auszugleichen, wie dies ja die Börsenspekulation mit sich bringt. Daraus resultiert der Dollarkurs auch manche politische Ratschläge ihre Entstehung, ohne daß immer eine tatsächliche Unterlage für sie vorliegt.

Der Dollarkurs hat jedoch seit dem letzten Marktfurz eine noch weitergehende Bedeutung für unser ganzes Wirtschaftsleben erhalten, nämlich dadurch, daß er die gesamten Lebensmittelpreise beeinflusst, gleichviel ob es sich um notwendige ausländische Produkte oder um einheimische handelt. Diesem Treiben müßte auf das entschiedenste entgegengetreten werden; denn es ist nicht allein wirtschaftlich unbillig, sondern für die ganze Preisgestaltung direkt gefährlich. Heute ist es schon soweit gekommen, daß auch der Händler in der Kleinhand und der Landwirt die Preise für seine Waren und Produkte vom Dollarkurs abhängig macht und — metzweiligerweise — sein Steigen prompt mitmacht, von seinem Fallen aber sehr spät und oft gar nicht Kenntnis nimmt. Hierdurch muß eine derartige Unsicherheit in der Preisbildung der unbedingt notwendigen Lebensmittel eintreten, daß es höchste Zeit ist, diesem Treiben und dem Versuch: die Volkswirtschaft zum Gegenstand des Börsenspiels zu machen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Ramentlich der Preisbestimmung der Kartoffeln nach dem Dollarkurs gilt es beiseite vorzugeben und die auf dem Wege des Gesetzes und der Verordnungen getroffenen Maßnahmen auch respektlos und tatkräftig überall durchzuführen. Denn hierdurch dürfte nicht in letzter Linie die Überwindung der Schwierigkeiten abhängen, mit denen Deutschland im kommenden Winter zu rechnen haben wird.

Der Silberterminhandel in Berlin. Die Vorbereitungen zur Einführung des Zeitgeldes für Silber an der Berliner Metallbörse, die sich wegen der außerordentlichen Geldwertveränderungen und des damit auch für die Stempelvereinnung, d. h. die Metallliquidationskasse, verbundenen hohen Risikos bisher verzögert hat, sind nunmehr schon ge-

diesen, daß der reguläre Zeithandel bereits Anfang nächsten Monats einsehen dürfte. Abzuwarten bleibt freilich, wie sich die Liquidationskasse mit der in letzter Zeit um sich gefahrenen Silber Spekulation abfinden wird.

Deutschland und der böhmische Hopfen. Die deutsche Seite des Hopfenhandels in Saaz läßt folgenden Ruf aus: Die Hopfenbauern des böhmischen Sektionsgebietes ergehen: 'Verschiedene reichsdeutsche Großhändler aus Nürnberg sind hier eingetroffen, um sich teils zu informieren und teils zu kaufen. Es zeigt sich, daß der reichsdeutsche Handel für Saazer Hopfen, vorläufig zwecks Exportes in die nordischen Länder, großes Interesse hat. Wir erlauben hierdurch unsere deutschen Hopfenbauern, sobald die reichsdeutschen Händler bei ihnen wegen Hopfen vorsprechen, diesen weitgehend beim Kaufschlusse im Preise entgegenzukommen. Wenigstens sollte man eine kleine Portie abstoßen und auf keinen Fall die deutschen Händler ohne Hopfen weggehen lassen, damit diese nicht wieder, wie im Vorjahre, in die fremden Hopfengebiete nach Jugoslawien und Polen gehen. Selbst wenn größere Produzenten beim Verkauf von 5 bis 10 Ballen im Preise ein Opfer bringen, wird doch der reichsdeutsche Handel angezogen und das Geschäft in Fluss gebracht.'

Der Kohlenmarkt. Es wird mitgeteilt: Zwischen den beiden Verbänden des deutschen Kohlenhandels (Schweizerischer Verband mit dem Ziel einer Fusion. Der Reichsverband des deutschen Kohlen- und Steinkohlenhandels und die Großhändlervereinigung) haben sich wegen der vielfach widerstreitenden Interessen nicht gerade freundschaftlich gegenüber. Zugleich haben sich mit der Zunahme der Schwierigkeiten im Kohlenverkehr die beiden Interessentengruppen erheblich genähert, so daß sogar eine Verschmelzung beider jetzt ins Auge gefaßt ist. Die Belegschaften des Reichsverbandes beschäftigen sich bereits mit der Frage der Verschmelzung.

Neue Hopfenpreise. Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten hat die folgenden neuen Richtpreise für Dachpappe festgesetzt: für Dachpappe mit 80er 100er 150er 200er Koppapeneinlage M. 121 99 71 57 für 1 Quadratmeter bei wogentweitem Bezug auf das Vertriebsmaß des Verkaufers geliefert gegen barbare Zahlung ohne Abzug. Außerdem wurden für Isolierpappe die nachstehenden Richtpreise beschlossen: für Isolierpappe mit 80er 100er 125er Koppapeneinlage M. 152 137 122 für 1 Quadratmeter. Auch für die Kaufpreise sind entsprechende erhöhte Preise festgesetzt worden, die von dem Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten und der Kaufhandelsstelle Chemie in Erfahrung zu bringen sind.

Preisveränderungen in der Damenkonfektion. Der Verband deutscher Damen- und Mädchenmädelsfabrikanten hat, wie die 'Textil-Woche' erzählt, für die vom 4. bis 10. August genommene Aufträge einen Aufschlag von 20% für Aufträge vom

11. August bis 7. September einen Aufschlag von 10% festgesetzt. Der Verband der Fabrikanten von Blusen, Kopfsachen und verwandten Artikeln hat für die unter Verbandspreisvorbehalt angenommenen Aufträge vom 1. August bis 4. September einen Aufschlag von 20% festgesetzt.

Neue Höchstpreise für Rohweizen. Die Rohweizenpreise für die zweite Hälfte September erfahren sowohl infolge der Erhöhung der Fabrikationskosten wie der Anwendung der Salustaufel folgende Änderungen: Siamait cu-armes Stahlweizen, Tempertrohweizen eine Preiserhöhung um 62 M., Weizenrohweizen I und S eine Preiserhöhung um 667 M., Weizenrohweizen Luxemburger Qualität eine Preiserhöhung um 649 M., Siegerländer Stahl eine Preiserhöhung um 1170 M., Spiegelweizen eine Erhöhung um 1300 M. Die neuen Höchstpreise stellen sich demnach wie folgt: Siamait 29722 M., cu-armes Stahlweizen 29328 M., 10proz. 33621 M., Weizenrohweizen I 26242 M., Weizenrohweizen S 26173 M., Rohweizen Luxemburger Qualität 24467 M., Siegerländer Stahlweizen 28718 M., Spiegelweizen 8 bis 10proz. 31433 M.

Geheftere Kohlenversorgung in der schweizerischen Eisenindustrie. Die Schweizer Metallurgie der Anstalt (vormals Suez-Friede), die wegen der verminderten Zufuhr von Kohlen für nur einigen Tagen auf der Friedenshöhe einen Hochstopp erlitten hatte, nimmt laut Dema jetzt, nachdem die Kohlenversorgung sich gehoben hat, wieder einen Hochstopp in Betrieb und zwar auf der Friedenshöhe, deren drei Hochstopp seit langer Zeit still lagen. Von den zehn Hochstopp der Gesellschaft sind damit sechs in Betrieb. Die Wiederinbetriebnahme eines siebensten ist geplant. Die Gesellschaft erhält kürzlich bedeutende Eisenerzlieferungen aus Deutschland und Belgien.

Die neue österreichische Notenbank. Nachdem der österreichische Bundeskanzler auf Verlangen zurückgetreten ist, haben die Vorarbeiten für die neue Notenbank wieder begonnen. Die Regierung hat nun allen Wünschen der ausländischen Generalkonsule der Anglobank und der Landesbank nachgegeben. In einer Vorlesung an den Hauptkongress des Nationalrats wird beantragt, eine Reihe einschneidender Änderungen in dem Notenbankstatut vorzunehmen, die den Einfluß des Staates auf das Institut fast ganz ausschalten. In erster Linie wurden die Forderungen nach einer Verdringung des Aktienkapitals ins Ausland, die so heftigen Widerstand heraufbeschworen hatten, grundsätzlich erfüllt. Nur auf einmündigen Beschluß des Generalrats sollen die betreffenden Werte ins Inland gebracht werden dürfen. Ferner wurde eine Bestimmung der früheren Statuten, die dem Staatsminister das Recht gab, gegen die den öffentlichen Interessen zuwiderlaufenden Beschlüsse des Generalrats Einspruch zu erheben, fallen gelassen.

Der Goldzollausgleich in Österreich. Durch eine Verordnung des österreichischen Finanzministeriums wird der Goldzollausgleich im Falle der Zollzahlung

in Banknoten auf das Achttaufendfache des nach den geltenden Tarifjahren sich ergebenden Nominalbetrages der Goldzollschuld erhöht.

Gewinnfabrik Wägen H.L.-Gef. Der Gewinnfabrikationsgewinn des Geschäftsjahres 1921/22 erreichte die Höhe von 3 912 803 M. (1 480 522 M.). Aus dem zusätzlich des Vortrags mit 4 555 865 M. (1 623 585 M.) ausgewiesenen Überschuss sollen 50% (35%) Dividende und 500 M. für den Geschäftsjahr ausgeschüttet werden. Nach Verteilung der Bewaltung liegen Aufträge bis Jahresabschluss vor.

Künftige Berliner Kurse vom 13. September. 5% Reichsanleihe 77,50, 4% Reichsanleihe 226,00, 3 1/2% Reichsanleihe 148,00, 3% Reichsanleihe 500,00, 4% Preussische Konfols 87,00, 4% Preussische Staatsanleihen —, 3% Sächsische Rente 66,00, Vereinigte Weiskirchen 1320,00, Allgemeines Deutsche Kredit-Anstalt 245,00, Bank für Bauindustrie 280,00, Chemischer Bankverein 250,00, Commerz- u. Privatbank 310,00, Darmstädter Bank 306,00, Dresdner Bank 344,00, Mitteldeutsche Bodencreditbank —, Reichsbank 280,00, Sächsische Bank 306,50, Deutsche Bierbrauerei 225,00, Reichelbräu 700,00, Edöfberger 400,00, Badische Anilin 1590,00, Wapner Ludfabrik 665,00, Berliner Maschinen 1550,00, Carlomagno Polysulfid 1235,00, Chemische Fabrik v. Heyden 902,00, Corona 1240,00, Deutsche Erdöl 286,00, Deutsche Gasfabrik 625,00, Deutsche Kumpfer 460,00, Deutsche Ton- und Steinzeug 615,00, Donnerstags 2100,00, Dresdner Chromo 1135,00, Dresdner Wägen 755,00, Dresdner Schnepperei 498,00, Helma 275,00, Hermann 635,00, Sächsischer Waggonfabrik 740,00, Hartmann Maschinen 1002,00, Hilmeweitz 642,00, H. Hoth & Co. 480,00, Hüttenort 1540,00, J.-H. Sohn-Kitten —, Kalia Porzellan 1215,00, Kammann —, Kammann 1325,00, Ladau & Steffen 460,00, Maschinenfabrik Kappel 1550,00, Minspa 290,00, Nürnbergertales 924,00, Oranien & Koppel 1435,00, Plauerer Wägen 1600,00, Plauen —, Spinn 860,00, Hermann Pöge 500,00, Polysulfidwerke 610,00, Reichelbräu 1250,00, Rosenfeld Porzellan 2660,00, Rühlow 481,00, Rühlow 444,00, Sächsen 590,00, Sächsischer Chromo 675,00, Sächsischer Wägen 1558,00, Sächsischer Wägen 3475,00, Sächsischer Wägen 1111,00, Sächsischer Wägen 940,00, Schubert & Salzer 1390,00, Fritz Schulz jr. 1360,00, Sed Wägen 1195,00, Siemens Glas 1825,00, Soudermann & Sier 482,00, Xipit 925,00, Xiton 409,00, Wolfbrüter Porzellan 830,00, Wundertweitz 1750,00, Wundertweitz & Co. 811,00, Ver. Zellulosefabrik 610,00, Zimmermann 376,00, Zwickauer Maschinenfabrik 640,00, Bergmann 660,00, Dresdner Maschinen 590,00, Blumenfeld (Hel. Oien) 558,00, Glite 430,00, 3% Preussische Konfols 74,00, 3 1/2% Preussische Konfols 94,00, Ungar. Goldrente —, Ungar. Kronrente —.

Dresdner Börse, 13. September 1922.

Table with columns for Deutsche Reichsanleihe, Preussische Staatsanleihen, Sächsische Rente, and various bonds. Includes sub-sections for 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preussische Staatsanleihen', 'Sächsische Rente', and 'Verschiedene Anleihen'.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and other stocks. Includes sub-sections for 'Eisenbahnaktien', 'Bergbauaktien', and 'Verschiedene Aktien'.

Table with columns for Papier- u. Wechsel-Wert, Metall-Wert, and other securities. Includes sub-sections for 'Papier- u. Wechsel-Wert', 'Metall-Wert', and 'Verschiedene Wertpapiere'.

Table with columns for Brauerei- u. Malzfabr.-W., Porzell.-, Ton-, Glas-W., and other industries. Includes sub-sections for 'Brauerei- u. Malzfabr.-W.', 'Porzell.-, Ton-, Glas-W.', and 'Verschied. Industrie-W.'.

Die den einzelnen Wertpapieren beizugelegten Biffen bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentjahre der betreffenden Dividenden. † Bonus.

Amtlicher Teil.

Im Einvernehmen mit dem Finanzministerium werden die staatlichen Kassenstellen angeordnet, den unter den Teilnahmevertrag für die Angestellten bei der sächsischen Staatsverwaltung vom 13. August 1920 - 1554 m I P A - fallenden Gehältern...

Unterem 22. Juni 1914 - Nr. 611a IV - halte die Kreishauptmannschaft angeordnet, daß vom 1. August 1914 ab sämtliche Gewerbetreibende, die innerhalb des Bezirks der Stadt Plauen das Maler- und Lackierhandwerk als stehendes Gewerbe selbstständig betreiben...

Der Bezirksrat Reg.-Bez.-Rat Dr. Wengler zu Plauen i. B. ist vom 15. September bis zum 5. Oktober 1922 beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist der Bezirksrat Reg.-Bez.-Rat Dr. Schmidt zu Ostroh i. B. beauftragt.

Table with 2 columns: Stationenname, Neuer Stationenname. Includes entries like Stombach, Brunn, Gernsdorf, Königswalde, Langenau, Lauenstein, Kirchsberg b. Stollberg, Oberhartmannsdorf.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen habe ich verfügt, daß am 1. Oktober 1922 im Bezirke des Landesfinanzamts Dresden die Verwaltung des Grundbesitzes nach dem Gesetze vom 12. September 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1617)...

Der Präsident des Landesfinanzamts Dr. Böhme.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 604, die Firma Otto Jansen Zeitungsdruckerei mit beschränkter Haftung in Baunzen...

Auf Blatt 8209 des Handelsregisters, betr. die Firma Krawinkel Aktien-Gesellschaft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 12. August 1922 hat u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um drei Millionen...

Auf Blatt 1298 des Handelsregisters ist heute die Aktiengesellschaft in Firma Geometrisch-technische Anstalt in Chemnitz eingetragen...

20% desselben und zugleich etwa rückständiger Dividenden zurückzukaufen. Vorzugsaktien, die auf eine dementsprechend ergangene Aufforderung innerhalb der zu schenkenden Frist von wenigstens 6 Wochen, gerechnet vom Tage der Aufforderung an, der Gesellschaft nicht zum Rückkauf zur Verfügung gestellt werden...

Auf Blatt 6580 des Handelsregisters, betr. die Firma Zieglerwerkzeugfabrikation in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Felix Rey ist als Geschäftsführer ausgeschieden...

Auf Blatt 178 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Arnold & Co. in Göditz betr., ist heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 17373 die offene Handelsgesellschaft Hugo Richter & Co., Tisch- & Schneidwarenfabrikation in Dresden...

2. auf Blatt 6330, betr. die Firma Wolph Schnell in Dresden: Der Kaufmann Robert Wolph Schnell ist infolge Ablebens ausgeschieden...

3. auf Blatt 17372 die Firma Willy Franke in Wobischau: Der Kaufmann Willy Franke ist infolge Ablebens ausgeschieden...

4. auf Blatt 5448, betr. die Firma Paul Krause, Joh. Fritz Gasse in Dresden: Der Kaufmann und Weinhandlungsbetrieb Paul Krause ist infolge Ablebens ausgeschieden...

Auf Blatt 135 des Genossenschaftsregisters, betr. die Genossenschaft Hausbau-Wirtschafts-Genossenschaft, Dresden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute eingetragen worden: Rudolf Friedrich Komer, Rudolf Edmund Seig und Max Friedrich Tola sind nicht mehr Mitglieder des Vorstandes...

Auf Blatt 196 des Handelsregisters, betr. die Firma Paul Kurt Müller Nachf. in Chemnitz, ist heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden.

Auf Blatt 1298 des Handelsregisters ist heute die Aktiengesellschaft in Firma Geometrisch-technische Anstalt in Chemnitz eingetragen...

ergeben, 3. Erwerb, Bau und Betrieb von Werken und Anlagen aller Art, die den unter 1. und 2. bezeichneten Zwecken dienen, 4. Erwerb, Ausbau und Verwertung aller Einrichtungen, Verfahren, Patente und Rechte, die zur Durchführung der vorgenannten Zwecke bestimmt sind...

Auf dem für die Firma Adolph Richter in Chemnitz geführten Blatt 46 des Handelsregisters für den Landbezirk ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Otto Krause in Chemnitz ist erloschen.

In dem hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: am 25. August 1922: 1. auf Blatt 567 die Firma Hans Kowinsky...

2. auf Blatt 588 die Firma Franz Woller in Chemnitz und als deren Inhaber der Darmstädter Franz Woller in St. Georgental i. B. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Waren und Sportartikeln.

3. auf Blatt 569 die Firma Reinhold Lepold in Seiffen: Zweigabteilung der in Dresden bestehenden Firma gleichen Namens. Die Prokuristin ist Sophie Pauline Martha Lepold geb. Köhne in Chemnitz...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 21350 die Firma Hermann Brodt & Co. in Leipzig (Connwitz, Jenaer Straße 26). Geschäftsführer sind der Kaufmann Hermann Brodt und die Kaufmannsweibin Louise Elsa Brodt geb. Diege...

2. auf Blatt 16592, betr. die Firma Weinhandlung Oscar Langhoff in Leipzig: Arthur Schumann ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Edgar Berger in Leipzig ist Inhaber...

3. auf Blatt 16745, betr. die Firma Zugmaschinen-Werke, Aktiengesellschaft in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Albert Benno Goldteller in Leipzig...

4. auf Blatt 18591, betr. die Firma Karl Paul Friedel in Leipzig: Zum Liquidator ist gerichtlich bestellt der Kaufmann Karl Heinrich Max Böhm in Leipzig...

5. auf Blatt 19134, betr. die Firma Paul Franke & Co. Aktiengesellschaft in Böhlitz-Ehrenberg: Prokura ist erteilt dem Ingenieur Max Böhm in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertreten...

6. auf Blatt 20964, betr. die Firma Alendorff & Heine in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Max Arthur Alendorff ist als Geschäftsführer ausgeschieden...

7. auf Blatt 16365, betr. die Firma Bildographische Anstalt Aktiengesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 23. August 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark...

zugestanden, die zum Kennzettel abgegeben werden. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme, jede Vorzugsaktie ebenfalls eine Stimme; jedoch erhebt sich das Stimmrecht der Vorzugsaktien auf das Doppelte, wenn die Generalversammlung über die Auflösung der Gesellschaft beschließt...

8. auf Blatt 20234, betr. die Firma Max Tschene Aktiengesellschaft in Leipzig: Zum Mitglied des Vorstandes ist der Kaufmann Ernst Freund in Leipzig bestellt.

Auf Blatt 21349 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Aktiengesellschaft für aromatische Erzeugnisse in Leipzig (Rohmannstraße 1), vorher in Berlin, eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. April 1922 abgeschlossen...

Weiter wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem oder mehreren Mitgliedern...

Die mit der Anmeldung der Gesellschaft überreichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, können bei dem Gerichte eingesehen werden.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 21350 die Firma Hermann Brodt & Co. in Leipzig (Connwitz, Jenaer Straße 26).

2. auf Blatt 16592, betr. die Firma Weinhandlung Oscar Langhoff in Leipzig: Arthur Schumann ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Edgar Berger in Leipzig ist Inhaber...

3. auf Blatt 16745, betr. die Firma Zugmaschinen-Werke, Aktiengesellschaft in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Albert Benno Goldteller in Leipzig...

4. auf Blatt 18591, betr. die Firma Karl Paul Friedel in Leipzig: Zum Liquidator ist gerichtlich bestellt der Kaufmann Karl Heinrich Max Böhm in Leipzig...

5. auf Blatt 19134, betr. die Firma Paul Franke & Co. Aktiengesellschaft in Böhlitz-Ehrenberg: Prokura ist erteilt dem Ingenieur Max Böhm in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertreten...

6. auf Blatt 20964, betr. die Firma Alendorff & Heine in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Max Arthur Alendorff ist als Geschäftsführer ausgeschieden...

7. auf Blatt 16365, betr. die Firma Bildographische Anstalt Aktiengesellschaft in Leipzig: Die Generalversammlung vom 23. August 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark...

und, wenn die Antragsteller widersprechen, glau...

Wer ein der Verfeigerung entgegenstehendes...

Aber das Vermögen der offenen Handelsgesellschafter...

Im Handelsregister ist auf dem Blatte 611...

In das Handelsregister ist heute eingetragen...

In dem Handelsregister ist heute eingetragen...

Rückzahlung von Stadtanleihe.

Wir kündigen hiermit die sämtlichen Sächsischen...

Auslosung Sächsischer Stadtschuldverschreibungen.

Bei der am 19. Juni 1922 erfolgten planmäßigen...

a) II. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1885.

b) III. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1892.

c) IV. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1900.

Die Beträge dieser Stadtschuldverschreibungen...

Die fällig werdenden Beträge werden vom 1. Januar...

von der 1918er Auslosung Nr. 59 der 1885er...

von der 1919er Auslosung Nr. 430 der 1892er...

von der 1920er Auslosung Nr. 145, 932, 944...

Die Verzinsung dieser bereits früher ausgelassen...

Am 24./26. Mai 1922 sind ausgelost worden:

216, 218, 269, 275, 287, 338, 375, 376, 440,

500, 578, 645, 647 über je 1200 M.,

Ser. II Rrn. 53, 55, 105, 164, 187, 257, 306,

Ser. A Rrn.: 29, 34, 115, 245, 265, 297, 310,

Ser. I Rrn.: 54, 193, 219, 474 über je 1000 M.,

Ser. II Rrn.: 183, 427 über je 500 M.;

Ser. I Rrn.: 555, 620, 720, 823, 884, 953, 1017,

Ser. I Rrn.: 2, 201, 317, 359, 530, 544, 587,

Ser. II Rrn.: 7, 28, 115, 177, 301, 725, 944

Ser. I Rrn.: 82, 221, 317, 359, 530, 544, 587,

Abt. I Rrn.: 125, 147, 150, 192, 211, 276, 419,

Abt. II Rrn.: 65, 109, 274, 322 über je 500 M.;

1638, 1644, 1687, 2130, 2550, 2751, 2779,

Abt. II Rrn. 498, 502, 540, 603, 660, 694, 848,

Abt. III Rrn.: 1298, 1315, 1470, 1791, 2094 über

Abt. IV Rrn.: 563, 632 über je 500 M.

Im Übrigen ist die Tilgung, soweit sie im

Die Schuldverschreibungen unter I und III bis X

Son früher gelösten Schuldverschreibungen sind

b. J. 1872 zu 4 % Ser. I Rrn. 99, 191, 220,

Ser. II Rrn. 1, 26, 439, 443, 707, 735 über

b. J. 1886 zu 3 1/2 % Ser. II Rrn. 213 über 500 M.;

b. J. 1889 zu 3 1/2 % Ser. I Rrn. 1396 über 1000 M.,

Abt. III Rrn. 573, 705, 2320 über je 1000 M.,

Tageschronik.

Ein neuer deutscher Luxuszug.

Zum erstenmal seit dem Kriege hat die deut-

Holzejagd nach einem Betrüger.

Ein geschicktes Zusammenarbeiten der inter-

Ein vielbegehrter Adelsmann.

Berlin, 14. September.

Auslosung von Zwickauer Stadtschuldverschreibungen.

Am 24./26. Mai 1922 sind ausgelost worden:

I. Von der Stadtanleihe vom Jahre 1872 zu 4 %

Ser. I Rrn. 8, 67, 101, 117, 118, 125, 147, 172,

Weshalb die „Hammonia“ sank.

Die spanische Kaiserin medien aus Bigo:

HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC. NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA AFRIKA, OSTASIEN USW. Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen...

Gebr. Arnhold Dresden Berlin Waisenhausstraße 20/22 Hauptstraße 28, Chemnitzstraße 96 Französische Straße 33a Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte...

Ständige Lehrerstelle für die hiesige Giro- und Devisen- Assistent für die hiesige Giro- und Devisen- Sonnabend: Jenaer, Nefenbühnen, Kleinhörsing, Familie Nachrichten.